

Studienexkursion nach Bosnien-Herzegowina

Vom 29.06-05.07.2014 besuchte eine Gruppe von 17 Studierenden des Masterstudiengangs Friedens- und Konfliktforschung im Rahmen einer Exkursion unter der Leitung von Susanne Buckley-Zistel, Timothy Williams und Christian Braun die bosnischen Städte Sarajevo und Srebrenica. Thema der Exkursion war der Umgang mit der kriegszerstörten Vergangenheit der Region mit speziellem Fokus auf so genannte Transitional Justice Mechanismen, wie Gedenkstätten oder internationale Strafgerichtshöfe. Eingebettet war die Exkursion in ein Masterseminar, welches die TeilnehmerInnen sowohl theoretisch als auch inhaltlich auf die Themen der Exkursion vorbereitete.

Einführung in Sarajevo

In Sarajevo begann die Exkursion mit dem Besuch des historischen Museums, welches sich mit einer Dauerausstellung der Belagerung der Stadt zwischen 1992 und 1995 widmet. Die dort ausgestellten Bilder und Artefakte wirken vor dem Hintergrund, dass das Museum selbst nur einige hundert Meter von der Frontlinie entfernt war besonders eindrücklich.

Im Anschluss an den Museumsbesuch wurde die Gruppe in den Räumlichkeiten der International Commission on Missing Persons (ICMP) vom Leiter des Programms für den westlichen Balkan Matthew Holliday empfangen, der den Fokus auf die Stadt Srebrenica lenkte und in seinem Vortrag zum einen auf die Schwierigkeiten der Identifizierung der im Genozid ermordeten Bosniaken einging und zum anderen beschrieb, wie die Massengräber in der Srebrenica Region absichtlich geschändet wurden, um das Verbrechen zu verheimlichen.

Die vom ICMP gegebenen Informationen dienten als Basis für den ab dem nächsten Tag anschließenden dreitägigen Aufenthalt in Srebrenica.



Die Genozid-Gedenkstätte von Potočari

Srebrenica eine Stadt geprägt von Aufarbeitung und ethnischer Spaltung

In Srebrenica, wo die TeilnehmerInnen in privaten Unterkünften untergebracht waren, hielt ein lokaler Journalist zu Beginn einen Vortrag über die Geschichte der Stadt. Gefolgt wurde dies von einem Stadtpaziergang, der zu der örtlichen Schule führte. Auf dem Sportplatz dieser gab ein Zeitzeuge einen Vortrag über einen Granatenangriff an dieser Stelle, dem



Die Gruppe erhält einen Vortrag zur Genozid-Gedenkstätte von Potočari



Eine Fotoausstellung in der Gedenkstätte von Potočari

während der Belagerung Srebrenicas eine Reihe Bosniaken zum Opfer fielen. Der zweite Tag in Srebrenica widmete sich dem bosniakischen Narrativ des Krieges. Hierfür traf die Gruppe sich mit einer Vertreterin einer der großen Opferorganisationen bevor es am Nachmittag nach Potočari ging, Ort der Genozid Gedenkstätte. Der über dreistündige Aufenthalt in und um die Gedenkstätte, die den rund 8300 ermordeten Bosniaken gewidmet ist, war einer der Höhepunkte der

Exkursion, zumal ein Angestellter der Gedenkstätte sich viel Zeit nahm, um offene Fragen zu beantworten.

Dieser Abend wie auch die anderen in Srebrenica wurde von der Gruppe genutzt, um mit der Seminarleitung ausgiebig über das am Tag Erfahrene zu diskutieren und offene Fragen zu klären.



Ein Spaziergang zu den Quellen von Srebrenica

Am Tag darauf wurde sich dem serbischen Narrativ angenommen. Als erste internationale Gruppe besuchten wir einen serbischen Gedenkraum, der einige Monate zuvor in Srebrenica eröffnet hatte. Besonders interessant erschien dieser kleine Raum mit Fotos der verstorbenen Serben im Vergleich zu der großen Anlage in Potočari. Die Ausführungen der dort arbeitenden Person waren häufig konträr zu den Informationen, welche die Gruppe sowohl in Potočari als auch beim ICMP erhalten hatte. Somit wurde

den TeilnehmerInnen eindrücklich verdeutlicht, wie die Einwohner Srebrenicas aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit völlig verschiedene Deutungen der Vergangenheit hatten.

Anschließend an den Besuch im serbischen Gedenkraum hatte die Gruppe die Möglichkeit eines Gesprächs mit einer Serbin, die ihre Geschichte der kriegerischen Vergangenheit wiedergab und dadurch ein weiteres Mosaiksteinchen in das komplexe Konstrukt der jüngeren Geschichte Srebrenicas einfügte.

Das letzte Treffen in Srebrenica fand im örtlichen Jugendzentrum statt. Hier erzählten ein Bosniake und ein Serbe, die zusammen arbeiten und befreundet sind von den Schwierigkeiten des Zusammenlebens und antworteten sehr offen auf gestellte Fragen. Dem Bild der ethnisch gespaltenen Stadt wurde eine weitere Facette



Das abschließende Treffen im Jugendzentrum von Srebrenica

hinzugefügt, die zum Teil widersprüchlich war, gegenüber dem zuvor Gehörten und somit zeigte, dass selbst eine so kleine Stadt wie Srebrenica geprägt ist von einer Reihe unterschiedlicher das Zusammenleben betreffender Prozesse, sei es aufgrund der Vergangenheit, der Gegenwart oder der Erwartungen an die Zukunft. Es waren also vor allem Fragen, die den TeilnehmerInnen, der als sehr positiv bewerteten Exkursion mit auf den Heimweg geben wurden.

Christian Braun

Ein Reporter der Deutschen Welle in Bosnien-Herzegowina schrieb einen Bericht in bosnischer Sprache über die Exkursion. Dieser ist unter folgender Internetadresse abrufbar: <http://www.dw.de/srebrenica-čas-zive-istorije/a-17755191>